Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Schlusswort]

urn:nbn:de:bsz:31-344950

Visual Library

ungünstiger Zeiten gegenüber sicher zu stellen, wurde beschlossen, für unvorhergesehene Fälle ein Bereitschaftskapital von 500 M. anzulegen, wozu bereits 200 M. verwendet sind.

Zell im Wiesenthal.

Vorsitzende: Frau Pauline Rümmele; 4 weitere Frauen. Beirath: Th. Winter. In der Gemeinde-Industrieschule wurde Aufsicht geübt und Arbeitsmaterial an dürftige Schülerinnen (5 M.) vertheilt. Die Verpflegung armer Kinder wurde nicht bloß in der Stadt selbst, sondern auch in den Nachbarorten überwacht. Arme und kranke Personen erhielten Wein, Suppe mit Fleisch, Milch, Brod und Kleidungsstücke. Für Weihnachtsgaben sind 22 M. 50 Pf. und für Konfirmandenkleider 31 M. 70 Pf. verwendet worden. Für die Wasserbeschädigten in Norddeutschland wurden 20 M. gespendet.

Ziegelhausen (Amts Heidelberg).

Vorsteherin: seit dem Ende Oktober eingetretenen Tode der seitherigen Vorsitzenden Frau Katharina Erlewein, nunmehr Frau Magdalene Stadler; 3 weitere Frauen. Unterstützung Armer und Kleidung von Konfirmanden bildeten auch im verflossenen Jahre den Gegenstand der Vereinsthätigkeit.

Theils zur Ergänzung des Inhalts der vorstehenden Mittheilungen, theils zur Lieferung eines zusammenfassenden Ueberblickes und behufs Erleichterung der Verwerthung des durch die Berichte gelieferten Materials haben wir noch Folgendes beizufügen:

Die von jeher bestandenen Beziehungen treuester Ergebenheit und herzlichster Theilnahme an allen Vorgängen im Leben der hohen Protektorin haben im verflossenen Jahre bei den leider so schmerzlichen Ereignissen von Seiten der Zweigvereine in vielen Adressen und anderen Kundgebungen erneuerten Ausdruck erhalten. Seitens Ihrer Königlichen Hoheiten wurden alle solche Kundgebungen liebevoll dankend aufgenommen, und theils in besonderen Zuschriften, theils in Mittheilungen an das Centralcomite zur Vermittlung an alle Zweigvereine beantwortet. Wir können es uns nicht versagen, aus einer dieser letzteren Mittheilungen eine Stelle hier in diesem Berichte zum dauernden Gedächtnisse niederzulegen, eine Aeußerung, die sich vorzugsweise auf das Hinaustragen der helfenden Thätigkeit der Frauenvereine in die weiten Kreise des Landes mit bezieht, ein Wort, das Ihre Königliche Hoheit mit stets gleich bewundernswerther Thatkraft und Hingebung alsbald zu bestätigen begonnen haben:

> „In dem ärmer gewordenen Leben soll Mir der dreifach durchkämpfte Schmerz zu einer Kraft werden, nur um so mehr zu streben, Liebe zu üben, und Anderer Leid und Noth zu lindern."

Seltener waren begreiflicher Weise die Begegnungen der hohen Protektorin mit den Vorständen von Zweigvereinen, als dieß in sonstigen Jahren der Fall war. Außer dem persönlichen Verkehr gelegentlich der Landesversammlung beschränkten sich dieselben, nach den Meldungen der Vereine,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vorzugsweise auf mehrfache Konferenzen mit dem Vorstande des Frauenvereins zu Baden wegen der Errichtung eines „Ludwig-Wilhelmpflegehauses" (siehe oben bei Baden) und auf den Empfang einzelner Vereinsvorstände aus der Nähe der Insel Mainau gelegentlich des Aufenthaltes Ihrer Königlichen Hoheit daselbst. — Mannigfach waren auch im verflossenen Jahre die Zuwendungen, welche Höchstdieselbe theils an schon länger bestehende, theils an erst neu in's Leben gerufene Vereine zu gewähren die Gnade hatten.

Eine besondere Freude wurde ferner etlichen der Zweigvereine, und zwar insbesondere jenen zu Mannheim, zu Heidelberg und zu Baden zu Theil durch die seitens Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin Hilda gemachten Besuche und den Vorständen dabei gewährten Empfänge.

Wie die Tabelle nachweist, hat die Zahl der Mitglieder der Zweigvereine sich von 17 494 auf 18 195 gehoben, also um 701 zugenommen. Diese Vermehrung ist lediglich dem Zugang von 8 Vereinen mit 753 Mitgliedern zu verdanken. Die Mitgliederzahl der schon früher bestandenen Vereine hat eine kleine Einbuße von 52 erlitten. Unter den einzelnen Vereinen sind wieder große Schwankungen im Zu- und Abgang bemerkbar. — Die Richtigkeit der gemeldeten Zahlen vorausgesetzt wäre die Zunahme am bedeutendsten bei den Vereinen Strümpfelbrunn mit 38 (?), Konstanz mit 37, Kandern mit 27, Mannheim mit 26, Durlach mit 25, Nußbach und Radolfzell mit je 20, Gengenbach mit 19, Teutschneureuth mit 18, Lörrach und Rastatt mit je 15, Wollbach mit 13, Feuerbach mit 12, Todtnau mit 11, Auggen, Bühl, Maulburg und Oestringen mit je 10; die größte Abnahme hat sich ergeben bei Mühlburg mit 85, Kirchheim mit 76, Lahr mit 38, Renchen mit 21, Ueberlingen mit 20, Neckargemünd mit 18, Mahlberg mit 17, Ladenburg mit 16, Pfullendorf und Zell a. H. mit je 15, Kippenheim, Neulußheim und Reichenbach mit je 12, Emmendingen und Schriesheim mit je 11, Heidelsheim und Sandhausen mit je 10.

Wie die Zugänge meist der energischeren Thätigkeit der Vereinsorgane zu verdanken sind, so haben auch die Rückgänge meist ihre bestimmten örtlichen oder persönlichen Ursachen und ist für die Vereinsvorstände damit der Anlaß zur Prüfung geboten, ob und wie etwa durch erhöhte Thätigkeit die erlittene Einbuße wieder ausgeglichen werden könne.

Rechnet man zu den 18 195 Mitgliedern der Zweigvereine noch die 627 Mitglieder der Stadt Karlsruhe hinzu, so ergibt sich eine Gesammtzahl aller Mitglieder des Vereins von 18 822.

In der Leitung der einzelnen Vereine haben sich wieder vielerlei Aenderungen ergeben; Versetzungen, zunehmendes Alter und leider auch der Tod haben Lücken in die Reihen der Vorstände gerissen und neue Kräfte sind an die Stelle getreten. Soweit wir von bedeutenderen Aenderungen Anzeige erhielten, haben wir solche im Vereinsblatt zur Kenntniß gebracht.

Was die Thätigkeit der Zweigvereine betrifft, so kommt hier das Nachstehende zu bemerken:

Die Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten bildet fortgesetzt ein von den Vereinen mit Vorliebe gepflegtes Feld der Thätigkeit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Am ausgiebigsten macht sich dies geltend durch die Führung der Mitaufsicht über den Unterricht in der Elementarschule, 91 Vereine befassen sich mit dieser Aufgabe, meist unter gleichzeitiger Mithilfe zur Beschaffung des richtigen Arbeitsmaterials für ärmere Schülerinnen, theilweise auch durch Gewährung von Belohnung oder Geschenken an die Lehrerin (Bonndorf, Bretten, Maulburg, Meckesheim, Wolfach); der Verein zu Neuenheim gibt selbst einen Beitrag zum Gehalt der Lehrerin von 70 M. und hat damit eine Erweiterung des Unterrichts erzielt.

Treffliche Erfolge werden durch diese ständige Mitwirkung der Vereine erzielt; es kann deßhalb all' denjenigen Vereinen, welche sich mit dieser Aufgabe noch nicht befassen, nur dringend empfohlen werden, sich derselben zuzuwenden. Den nächsten Anlaß gibt ihnen dazu außer der Zustellung des oft erwähnten Büchleins „Mit Gott" in den Schulen, deren Lehrerinnen ihren Unterricht in den Arbeitslehrkursen des Vereins erhalten haben, das neueste Vorgehen Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin mit der Verleihung von Erinnerungsblättern an die besten Schülerinnen des Handarbeitsunterrichtes in den übrigen Elementarschulen, bei deren Zustellung die Frauenvereine mitzuwirken aufgefordert sind.

Ein erfreulicher weiterer Fortschritt ist aber ferner zu verzeichnen in der Zunahme der eigenen Bildungsanstalten der Vereine; ihre Zahl hat sich um 3 vermehrt. Unter den Vereinsanstalten sind 10 Frauen-Arbeitsschulen (Baden, Bruchsal, Durlach, Heidelberg, Konstanz, Lauda, Mannheim, Mingolsheim, Mosbach, Tauberbischofsheim), sonstiger erweiteter Unterricht in den Handarbeiten wird ertheilt in Baden, Kirchheim, Müllheim und Wertheim. Die Unterhaltung von Frauenarbeitsschulen hat für die Vereine eine höchst dankenswerthe Erleichterung dadurch erfahren, daß aus Staatsmitteln unter der Voraussetzung des gleichmäßigen Eintretens der betreffenden Gemeinden Beiträge zur Bestreitung der Kosten gegeben werden. Die gewährten Beiträge beliefen sich bei Mannheim, Heidelberg, Baden, Konstanz auf je 500 M., bei Durlach, Mosbach, Tauberbischofsheim auf je 300 M., bei Bruchsal und Mingolsheim auf je 200 M. Unterricht in einzelnen Fächern, insbesondere im Nähen, ließen ertheilen die Vereine zu Achern, Mannheim, Müllheim, Offenburg und Sinsheim; seine Unterstützung bei Abhaltung eines Privatkurses ließ eintreten der Verein zu Wolfach. Die Einrichtung von Fortbildungskursen in den weiblichen Handarbeiten ist noch sehr der weiteren Entwicklung fähig und darf den Vereinen überall da, insbesondere in Landstädten und größeren Dorfgemeinden empfohlen werden, wo es für die Errichtung von Frauen-Arbeitsschulen an den Voraussetzungen fehlt.

In gewissem Sinne hieher zu zählen sind ferner die Flickkurse und Flickabende, eine Einrichtung, die sich ohne irgend erhebliche Kosten durchführen läßt, die höchst segensreich wirkt und deren Einführung deßhalb dringend empfohlen zu werden verdient. Das Verständniß dafür ist in der That im Zunehmen; neu eingeführt wurden solche Kurse von den Vereinen Durlach, Mahlberg, Sinsheim, Triberg und Ueberlingen. Der Verein zu Kehl erwähnt derselben nicht mehr.

Bezüglich der Verschaffung von Erwerbsgelegenheit ist eine Aenderung nicht eingetreten, der etwas geringere Aufwand, den die Spalte 11

der Beilage nachweist, kommt fast ausschließlich auf Rechnung des Vereins zu Gernsbach, bei dem in diesem Jahre nur die Summe der ausbezahlten Löhne in die Tabelle eingetragen wurde, während in früheren Jahren auch der Werth der angekauften Stoffe beigeschlagen wurde. Den Klagen über die Schwierigkeit der Verwerthung der angefertigten Arbeiten begegnen einzelne Vereine, wie beispielsweise der zu Weinheim dadurch, daß sie dieselben theils an Arme verschenken, theils zu Weihnachtsgaben verwenden und auf diese Weise mit einer Ausgabe nach zwei Seiten Wohlthaten erweisen.

Mit der eigenen Anfertigung von Weißzeug und Bekleidungsgegenständen in sog. Arbeitskränzchen, Arbeitssaal oder unter sonstiger Bezeichnung der Vereinigung befaßten sich die Vereine Donaueschingen, Heidelberg, Hemsbach (Nähabende), Mannheim, Neckarbischofsheim, Rastatt und Villingen. Zu den bisherigen Aufgaben dieser Vereinigungen (Herstellung von Wäsche und Kleidung für Arme, für Wöchnerinnen, für die Christbescherung u. dgl.) kam an einzelnen Orten auch noch die Anfertigung von Mustern für Verbandstücke, Lazarethgegenstände u. dgl. — Heranziehung junger Mädchen zu solchen Arbeiten wäre sehr zu empfehlen.

Zunehmendes Verständniß wendet sich endlich bezüglich der Ausbildung der weiblichen Jugend der Nothwendigkeit der Ausbildung derselben auf die Haushaltungsfächer zu. Wie wir die Zahl der vollen Haushaltungsschulen im Lande stets wachsen sehen und die Freude haben, wahrzunehmen, daß man seitens der Leiter der Anstalten die Mitwirkung der Frauenvereine nicht nur gerne sieht (Neckarbischofsheim), sondern geradezu in Anspruch nimmt (Kenzingen), und wie die Sache auch von Seiten des Staates durch Anregung und Unterstützung der Abhaltung von Haushaltungskursen in Fabrikorten (Pforzheim, Lörrach, Schopfheim und Zell i. W.) gefördert wird, so hat dieselbe auch in den Kreisen der Zweigvereine, wie erwartet, durch Veranstaltung von Kochkursen Gestaltung und Befriedigung zu finden begonnen.

Solche Kurse wurden abgehalten in Konstanz 4, in Baden 2, in Engen, Heidelberg, Salem und Teutschneureuth je 1; mehr noch waren in Vorbereitung für das laufende Jahr. Mit den erreichten Erfolgen hat man sich allerwärts zufrieden ausgesprochen. Die Ausbildung von Lehrkräften wird von uns stets fortgesetzt. Zur Erleichterung der ersten Einrichtung hat eine Anzahl der genannten Vereine eine Beihilfe aus dem Dispositions- und Hilfsfond erhalten und wurde zu der bereits im vorhergehenden Jahre angeschafften noch eine weitere transportable Kücheneinrichtung, bestehend aus Herd und Kochgeräthschaften, aus Mitteln des gleichen Fonds angekauft und an die betreffenden Orte versendet.

Die Dienstbotenschule mit Mägdeherberge und Stellenvermittlung in Heidelberg erhält sich unter fortdauernder Unterstützung von Wohlthätern.

Daß das Kinderschulwesen die Vereinsthätigkeit fortgesetzt in Anspruch nimmt und die Vereine sich gerne dieser Fürsorge widmen, geht aus den gelieferten Nachweisungen (Sp. 12 bis 17 der Tabelle) klar hervor. Eigene Kinderschulen besitzen jetzt 35 Vereine, 4 mehr als im Vorjahre (Appenweier, Britzingen, Helmlingen und Lauda), die Mitaufsicht oder Mitwirkung bei Privat- oder öffentlichen Kinderschulen besorgen 47 Vereine

(neu Hemsbach und Kandern). — Für manche der Vereine ist die Erstellung geeigneter Räume zur Aufnahme der Kinder auch im verflossenen Jahre Gegenstand der Sorge gewesen. Fertiggestellt wurde unseres Wissens kein Neubau, in Ausführung begriffen war ein solcher in Nußbach, einen Bauplatz hat von der Gemeinde zum Geschenk erhalten der Verein zu Lörrach, eine Spielhalle wurde ausgeführt beim Kinderschulgebäude in Mingolsheim, Spielplätze wurden erworben für die Anstalten in Ottersweier und Triberg. — Andere Vereine sind fortgesetzt mit der Ansammlung von Mitteln zur Ausführung von Neubauten beschäftigt, so Achern, Boxberg-Wölchingen, Schollbrunn. — Der Frauenverein zu Sandhausen hat aus seinen Mitteln 1000 M. zum Bau eines Hauses für die Kleinkinderschule beigetragen, obwohl diese Anstalt nicht eine solche des Vereins ist. In Neckargemünd wurde das ganze Bedürfniß durch eine Stiftung befriedigt.

Auch die Mitaufsicht über die auf öffentliche Kosten in Pflege gegebenen Kinder macht Fortschritte und verspricht immer noch weitere zu machen, je mehr das Verständniß für die Sache wächst, wenn gleich da und dort auch Schwankungen vorkommen, 7 Vereine haben sich der Aufgabe neu zugewendet, wogegen 4, welche sich derselben früher widmeten, in ihren Berichten derselben nicht mehr erwähnen. Das Vorgehen des Kreisausschusses Freiburg, der die Mithilfe aller Frauenvereine des Kreises für die seiner Fürsorge unterstehenden Kinder in Anspruch nahm und dessen Ruf die Vereine gerne entsprochen haben, dürfte sich auch anderwärts zur Nachfolge empfehlen. Ueber den Erfolg wird der nächste Bericht zu melden haben. Die ausgedehnteste Thätigkeit entwickeln in dieser Beziehung die Vereine zu Heidelberg und Freiburg. Ihr Vorgehen in der Richtung, daß sie auch die nicht auf öffentliche Kosten, sondern von ihren Müttern oder sonst in Pflege gegebenen Kinder auf Ersuchen der Polizeibehörde beaufsichtigen, dürfte bald weitere Nachahmung finden.

Der Gewährung von Beiträgen an Zweigvereine behufs der Verleihung von Aufmunterungsgaben ist bereits oben bei Abtheilung II gedacht worden.

Gleich erfreuliche Fürsorge wird fortgesetzt der Krankenpflege zugewendet. Die Zahl der Vereine, welche ständige Einrichtung hierwegen getroffen haben, hat sich um 4 vermehrt, neu hinzugetreten sind die Vereine zu Appenweier, Böhringen, Lenzkirch und Zell a. H. Man könnte weiter noch den Verein Kandern hieher rechnen, wenn nicht die Stellung der Pflegerin eine eigentlich mehr selbstständige wäre. Der Verein gibt der Pflegerin einen Beitrag von 100 M., die Gemeinde einen solchen von 50 M., wofür die Pflegerin arme Kranke ohne weitere Vergütung zu pflegen hat. In der Tabelle weggeblieben ist diesmal Sulzburg, nicht weil der Verein seine bisherige Thätigkeit in dieser Richtung eingestellt, sondern weil sich aus den diesjährigen Mittheilungen ergeben hat, daß die aufgestellte Pflegerin von der Gemeinde bezahlt wird. Mit der Haltung von Wartepersonal befaßt sich jetzt die stattliche Zahl von 39 Vereinen.

Außer diesen Vereinen hat noch eine Reihe anderer für die Hebung der Krankenpflege in verschiedener Weise durch Beitragsleistung, Unterstützung zur Bildung von Krankenvereinen (Eppingen, Emmendingen, Wall-

dürn) ihre Hilfe angedeihen lassen. — Der Verein Heidelberg hat für seine Schwestern ein eigenes Haus angekauft, der zu Ettlingen eine Wohnung gemiethet und ausgestattet. Der Verein zu Gernsbach läßt seine Pflegehilfe auch Bewohnern der Nachbarorte zukommen. Kaum der Erwähnung bedarf, daß mit der Krankenpflege selbst auch sonstige Fürsorge für arme Erkrankte durch die Vermittlung der Pflegerinnen seitens der Vereine geübt wird.

Wie manche Vereine sich der Aufnahme von armen kranken Kindern in die Soolbad-Station zu Dürrheim angenommen haben, ist bereits oben beim Abschnitte über die Abtheilung III erwähnt worden.

Daneben geht die Ausbildung von sog. Land-Krankenpflegerinnen stetig, wenn auch gerade nicht in großer Zahl, vorwärts und verspricht dies in zunehmendem Maße zu geschehen, nachdem sich eine Anzahl von Kreisen des Landes (Waldshut, Lörrach, Freiburg, Villingen, Offenburg und Karlsruhe) der Aufgabe anzunehmen beschlossen hat. — Bemerkbar ist seit der in dieser Richtung gegebenen Anregung eine erhebliche Steigerung der Bemühung zur Befriedigung des bis dahin unaufgedeckten Bedürfnisses durch die kirchlichen Kongregationen und es ist nicht zu verkennen, daß durch die gemeinsamen Bestrebungen die Förderung einer besseren Krankenpflege im Lande große Fortschritte gemacht hat.

Die Haltung eines Vorrathes von Krankengeräthschaften hat gegen das letzte Jahr nicht wesentlich zugenommen. Der Verein zu Wollbach hat durch Errichtung eines Eiskellers für den Ort und seine Umgebung der Krankenpflege einen guten Dienst erwiesen.

Vorträge über Verbandlehre mit praktischen Uebungen hat der Verein zu Heidelberg veranstaltet; in Vorbereitung war die gleiche Veranstaltung beim Frauenverein zu Mannheim.

Die Leistungen der Zweigvereine für die Armenpflege weisen im Allgemeinen im Vergleiche mit dem Vorjahre keine wesentlichen Aenderungen nach. Wir können deßhalb lediglich auf unsere Bemerkungen in den früheren Berichten Bezug nehmen. Im Einzelnen ist nur Folgendes zu bemerken:

Der Verein zu Bruchsal hat aus Auftrag des städtischen Armenrathes während 9 Wochen eine Suppenanstalt unterhalten und der Verein zu Heidelberg neben seiner Suppenanstalt auch eine Volksküche eingerichtet.

Zur Veranstaltung von Sammlungen haben insbesondere die großen Wasserschäden in Norddeutschland Anlaß gegeben. Die Angaben, welche die Spalten 34 und 35 der Tabelle enthalten, geben kein richtiges Bild über das, was von den Zweigvereinen selbst oder durch ihre Vermittlung an Beisteuern aufgebracht wurde. Wir lassen deßhalb hier die den Berichten entnommenen genaueren Angaben folgen. Es haben gespendet, bezw. ersammelt die Vereine zu Adelsheim 20 M., Bonndorf 1087.62 M., Boxberg 35 M., Brombach 100 M., Donaueschingen 2023.07 M., Feldberg 35 M., Freiburg 207.50 M., Grenzach 38 M., Kehl 20 M., Konstanz 100 M., Ladenburg 193.50 M., Legelshurst 154.75 M., Lenzkirch 50 M., Leopoldshafen 15 M., Mauer 87 M., Murg 10 M., Neckarbischofsheim 50 M., Pfullendorf 25 M., Säckingen 50 M., St. Blasien 352 M., Schriesheim 20 M., Staufen 2207.07 M., Todtnau 20 M., Ueberlingen 861 M.,

Wolfach 30 M., Wollbach 136.40 M., Zell i. W. 20 M., im Ganzen 7947.91 M.

Für die Brandbeschädigten in Schweden gaben die Frauenvereine Boxberg-Wölchingen 10 M. und zu Pforzheim 30 M. aus ihren Kassenbeständen. Der letztgenannte Verein veranstaltete außerdem aus Anlaß einer sehr ausgedehnten Typhusepidemie in einer benachbarten Gemeinde allerlei für die Pflege der Erkrankten nöthige Dinge, wie Rothwein, Cognac, Wäschegegenstände 2c. Desgleichen veranstalteten Sammlungen für örtliche Zwecke die Vereine zu Helmlingen (Ueberschwemmung) und zu Lichtenau (Typhuskranke).

Für Kriegszwecke haben, wie bereits oben bei der Darstellung der Thätigkeit des Vereins im Ganzen bemerkt, auf den erlassenen Aufruf die Zweigvereine die Beschaffung der Muster für die zu fertigenden Verbandsachen und Lazareth-Gebrauchsgegenstände begonnen und es zog sich diese Arbeit noch in das laufende Jahr hinüber. Größere Vorräthe sind nirgends beschafft worden; ob nicht doch bis zu einem gewissen Grade hierin vorgegangen werden sollte, wird noch näher zu erwägen sein.

Die Bereithaltung bestimmter für diesen Zweck ausgeschiedener Geldbeträge haben im verflossenen Jahre beschlossen die Vereine zu Hausen, Ladenburg, Salem, Schönau, Wertheim und Wolfach.

Einzelne Vereine haben endlich noch in anderer Weise die Kriegsvorbereitungen zu fördern gesucht, so der zu Wiesloch durch Förderung der Bildung eines Männer-Hilfsvereins und der zu Engen durch Abgabe von Verbandmitteln zu den Uebungen der Krankenträgerabtheilung des Kriegervereins.

Verschiedene der Zweigvereine haben endlich mit den am gleichen Orte befindlichen Männer-Hilfsvereinen die so wünschenswerthe Fühlung angestrebt und zum Theil auch erzielt.

Bezüglich der übrigen in den Spalten 40 bis 46 der Tabelle verzeichneten Arten der Thätigkeit der Zweigvereine wird es an der kurzen Andeutung genügen, daß die Veranstaltung von Festlichkeiten auf Weihnachten, Ostern, zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin (Boxberg, Hornberg, Meersburg), gelegentlich der Aushändigung der von der hohen Protektorin an Hebammen und Dienstboten verliehenen Ehrengaben, vielfach unter Beifügung eigener Geschenke, oder sonst stetsfort zu den beliebtesten Aufgaben gehört, daß ferner zur Behütung der weiblichen Jugend der Sonntagsverein zu Konstanz wieder in Thätigkeit getreten und auch in Durlach ein solcher ins Leben geführt wurde, während der Frauenverein zu Heidelberg in seiner Abtheilung IV die Aufgaben der Mädchenfürsorge in ähnlicher Weise, wie dies hier geschieht (siehe oben beim Abschnitt über die Abtheilung IV, Mädchenfürsorge), mit Eifer und befriedigenden Ergebnissen verfolgt.

Am meisten erfolgreich hat sich die Fürsorge der Zweigvereine für entlassene weibliche Gefangene erwiesen. Die Zahl der Personen, welche die Hilfe der Vereine angingen, ist eine verschwindend kleine (6),

die Thätigkeit eine wenig dankbare gewesen, so daß sich mehr und mehr die Frage aufdrängt, ob sich nicht eine Aenderung in der Organisation der Schutzfürsorge für entlassene weibliche Gefangene durch Vereinigung dieser Fürsorge mit der für die entlassenen männlichen Gefangenen empfehlen würde, zumal damit manche Unzuträglichkeiten beseitigt und die Mitwirkung der Frauenvereine im einzelnen Fall auf Ansuchen der Bezirks-Schutzvereine nicht ausgeschlossen wäre. Die Sache befindet sich zur Zeit im Stadium der Vorberathung. Der Frauenverein zu Mannheim, der in manchfacher Beziehung in einer aus der Tabelle nicht ersichtlichen Weise eingetreten ist, hat sich entschlossen, seine Hilfe künftig mehr würdigen Angehörigen von Strafgefangenen bezw. Kindern unwürdiger Eltern durch Unterbringung in Erziehungsanstalten zu Theil werden zu lassen.

Es bleibt uns noch ein Wort über das Rechnungswesen und die Vermögensverhältnisse der Zweigvereine beizufügen. Die Höhe der Einnahmen (203 299 M.) und der Ausgaben (180 272 M.) zeigen im Vergleiche mit den Summen des Vorjahres eine ansehnliche Zunahme des Geschäftsumfangs der Vereine.

Unter den Einnahmen erscheinen außer den Mitgliederbeiträgen, den Ergebnissen von Sammlungen zu bestimmten Zwecken wieder an einzelnen Orten die Ergebnisse von Theatervorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Neujahrskarten, auch Lotterien und in etlichen katholischen Orten auch Krippenspiele, selten Beiträge aus den Gemeindekassen (Feldberg). Der Beiträge an die Vereine zu Kippenheim und Oestringen aus der Stiftung „Frauentrost“ ist schon oben bei dem Abschnitte über die Thätigkeit des Vereins im Allgemeinen gedacht worden.

Nicht unerwähnt sollen aber auch bleiben die mancherlei den Zweigvereinen zugeflossenen Gaben in kleineren und größeren Beträgen, welche die Vereine in ihren Berichten mit gebührendem Danke erwähnen, vor Allem wie immer seitens der hohen Protektorin selbst, dann aber auch namentlich seitens einer edlen Wohlthäterin, welche durch ihre reichen Spenden zu bestimmten wohlthätigen Zwecken nicht nur ihren hochherzigen Sinn in dankenswerthester Weise bethätigt, sondern auch mehrfach zur Gründung neuer Vereine den Anstoß gegeben hat.

Das Gesammtvermögen der Zweigvereine ist im verflossenen Jahre von 476 022 M. auf 548 633 M. also um 72 611 M., gestiegen. Diesem Vermögen steht eine Schuldenlast von 105 160 M. (10 995 M. mehr als im Vorjahre) gegenüber, welche ausschließlich für Ankauf von Liegenschaften und Bauzwecke kontrahirt wurde. Abzahlungen fanden statt im Betrage von 3600 M.

Der Rückblick auf alle die Leistungen, wie sie in Vorstehendem zusammenfassend dargestellt sind, begründet auch für das verflossene Jahr das Gefühl hoher Befriedigung über die erzielten Erfolge und freudiger Genugthuung für alle Diejenigen, welche an ihrem Theile an den mannigfaltigen Werken der Barmherzigkeit mitgearbeitet haben. Mögen sie Alle

daraus von neuem die Ueberzeugung gewinnen, daß sie in dem Verbande des Badischen Frauenvereins unter der aufopfernden unermüdlichen Leitung der erhabenen Protektorin an einem großen, dem ganzen Lande zum Segen gereichenden Werke Theil nehmen, und Jeder einzelne daraus die Anregung, den Muth und die Kraft schöpfen, sich in immer regerer Weise an den gemeinsamen Werken der Nächstenliebe zum allgemeinen Wohle und zur eigenen inneren Befriedigung zu betheiligen.

Karlsruhe, im Juni 1889.

Der Vorstand des Badischen Frauenvereins.